

Kanton Unterwalden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **11 (1907)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

68. Lazarus.

De Laz' - rus und sy Schwö - ster bau - ed e Hus zum
 be - ste, und als das Hus ge - bau - e war, so lag de La - za - rus
 nie - der und starb, so lag de La - za - rus nie - der und starb.

- | | |
|--|--|
| <p>1. De Laz'rus und sy Schwöster
 Bauet e Hus zum beste,
 Und da das Hus gebaue war,
 So lag de Lazarus nieder und starb.</p> <p>2. Si bauer dem Laz'rus ein Grabe
 Und leged ihn in ein Sarge,
 Da wient [!] die Schwöster Marië
 Wohl um de Brueder Lazare.</p> <p>3. De Herr Jesus mit sym Stabe
 Ging zum Laz'rus ins Grabe:
 „Lazare, du sollst uferstoh,
 Sollst heim zur SchwösterMarie go.“</p> | <p>4. De Laz'rus ist uferstande,
 Er chlopft diheim a der Wande:
 „Gott grüess dich, Schwöster Marie,
 Ich bin dein Bruder Lazare.“</p> <p>5. „„Bist du der Bruder Lazare,
 Vor Angst chan ich's nit glaube,
 Du schmeckst als wie de fule Mist,
 Dä sibe Jahr gelege ist.““</p> <p>6. „Marië, du sollst jetzt schwyge,
 Sterbe-n-ist e Lyde,
 Sterbe-n-ist e harti Py,
 Und wenn Gott will, so mues es sy.</p> <p>7. Dyni Äugli sind zerbroche,
 Dyni Zählh sind verostet;
 Di Bluet ist schneechrydewyss,
 Gott helf is alle-n-is Paradies!“</p> |
|--|--|

Fischingen. Mitg. v. Joh. Meier, in: Die Schweiz 1858, S. 276.

Kanton Unterwalden.

69. Scheiden.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Det unnä in ärä Tiäffi,
 Da laift äs Milirad,
 Das mahlt diä luitere Liäbi
 Vom Morgäd bis zum Tag.</p> <p>2. Das Milirad isch brochä,
 Diä Liäbi hed äs Änd,
 Und wenn zwei Liäbsti scheidid,
 So gänd s' anandärä d'Händ.</p> | <p>3. O scheidä, liäber, scheidä
 Isch gar äs bittärs Chruid;
 Wenn i wisst, wo Wirzli wiächsid,
 So wett i s' grabän uis.</p> <p>4. O ui! wett-s' nid uisgrabä,
 Wett-s' nu ä chli wartä lah;
 's miässtid andäri Jimpfärli ärfahrä,
 Was ich ärfahrä ha.</p> |
|---|--|

Unterwalden. Mitgeteilt von Herrn Redaktor Franz von Matt
 in Einsiedeln.

70. Det obä-n-uf ärä Hechi.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Det obä-n-uf ärä Hechi,
Da staht äs gmuiräds Huis;
Det luegid Morgäds und Abäds
Drii scheni Jimpfärli druis.</p> <p>2. Di Einte isch mi Schwestär,
Diä Zweite gahd mi an,
Diä Dritte will i nähmä,
Mit Freidä will i si ha.</p> | <p>3. Di Einte cha wol stieckä,
Stieckt mäangi halbi Nacht;
Si stieckt minär Liäbstä ä Huibä,
Si ist nu nit ganz gmacht.</p> <p>4. Ganz sidig isch dia Huibä,
Goldpärlä sind diä Schmiär.
Bind uif, mis lustigs Maitli!
Bind uif, dui muost mid miär.</p> |
|---|---|

Quelle wie Nr. 68.

71. Guter Rat.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Maitili, wen-t' hiratä witt,
Nimm kai Buiräbuob:
Dui magst-um schaffä, we dui witt:
Dui machst-um niänä gnuog.</p> <p>2. Maitili, wen-t' hiratä witt,
Nimm kei Herräsohn,
Nimm kai Buiräbuob:
Äs sind nu Andär gnuog.</p> | <p>3. Maitili, wen-t' hiratä witt,
Hirat ä Zimmerma:
Är tuot-där äs Huisili buiä
Und äs Schissili hinnä dra.</p> <p>4. Maitili, wen-t' hiratä witt,
So nimm dui nur än Altä:
Är lit-där Tag und Nacht im Bett
Und loht-där's niä la chaltä.</p> |
|---|---|
5. Maitili, wen-t' hiratä witt,
So hirat mit emä-n-Organist:
Är cha gar ordli fingerlä
Und weiss grad just wie's ist.

Quelle wie Nr. 68.

72. Auf der Alm.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Wir seins die Männer vom Gebirg,
Es hat ein jeder frohen Sinn,
Es hat ein jeder frohen Muth,
[: Schöne Federn auf dem Hut. :]
Das steht ihm sakrisch guät,
Und einen Schnurrbart au derzuä,
Das ist ein lustiger Buüb.</p> <p>2. Wir steigens auf die Alm,
Der schönen Sennerin ihrzumG'fall,
Wenn so-n ä Biäbel kommt,
Der schön jodelt und schön singt,
[: Wie fräut sich dann die Sennerin, :]
Wenn so nä Biäbel kommt,
Der schön jodelt und schön singelet,
In den Alpen umäspringt.</p> | <p>3. Wir klopfens läisle an,
An der Sennerin ihrer Thür:
„Griäss di Gott mi liäbi Sennerin,
Heute Nacht schlaf ich bei dir.“
[: ‚Ja, ja,‘ sprach gleich die
[Sennerin :]
„Komm nur herein, mein Buüb,
Wir kochens dann eine Haberli-
Und alles hei-mer gnuäg.“ [Suppe;</p> <p>4. So warens wir beisamen
Die lange liebe Nacht
In stiller Einsamkeit,
Bis das der Kukuk schreit.
[: Und wans der Kukuk schreiälät, :]
So seiens wir auf der Höh.
Ein Küssäli oder zwäieli,
Liebe Sennerin, Adie!</p> |
|--|--|

Schwändi ob Sarnen. Mitg. v. Hochw. Herrn Kaplan Röthlin,
Stalden (Obwalden).

73. Abschied vom Sarnersee.

So lebt denn wohl, ihr Ber-gen al - le wohl be-kannt, so lebt denn
wohl, ihr Ber - gen all' im Schwei-zer-land. Schiff-lein, fah - re auf und
nie - der und wir sin - gen Ab-schieds - lie - der. Ach mein
Herz, das tut mir weh, weil ich schei-den muss vom Sar-ner-see. -see.

1. So lebt denn wohl, ihr Bergen alle wohlbekannt,
So lebt denn wohl, ihr Bergen alle im Schweizerland.
Schifflein, fahre auf und nieder,
Und wir singen Abschiedslieder.
Ach mein Herz das thut mir weh,
Weil ich scheiden muss vom Sarnersee.
2. So lebt denn wohl, ihr Mädchen alle wohlbekannt,
So lebt denn wohl, ihr Mädchen alle im Schweizerland.
Wollet Ihr mich noch begleiten,
Heute Abends muss ich scheiden.
Ach mein Herz usw.
3. So lebt denn wohl, ihr Knaben alle wohlbekannt,
So lebt denn wohl, ihr Knaben alle im Schweizerland.
Wollet Ihr mich noch begleiten,
Heute Abends muss ich scheiden,
Ach mein Herz usw.
4. So lebt denn wohl, ihr Freunde alle, wohlbekannt,
So lebt denn wohl, ihr Freunde alle im Schweizerland.
Schifflein, fahre auf und nieder,
Und wir singen Abschiedslieder.
Ach mein Herz usw.

Schwändi ob Sarnen. Not. u. mitg. v. Hochw. Herrn Kaplan Röthlin,
Stalden (Obwalden).

74. Spottlied der Obwaldner auf die Nidwaldner.

(Bruchstück.)

- | | |
|---|---|
| <p>1. Hinächt wem-mer z'Liechtäli gah,
Traradirirähdirah,
Z'Liechtäli gah in dä Lite z'leid,
Traradirirah dirallalah.</p> | <p>2. Z'Unerwaldähend d'Meiteli Täfelä a,
Traradirirähdirah,
's Täfelä mit Blüemili gschmickt
Und 's Hämmeli mit Hudlä gffickt,
Traradiriräh dirallallah.</p> |
|---|---|

Sachseln. Mitg. v. Herrn Redaktor Franz von Matt in Einsiedeln.

75. Ortsneckereien.

1. Bi einist iber Ämättä gloffä,
Da han i diä scheenstä Meitli atroffä.
2. D'Buächser Meitli trägid goldige Band:
'Sind diä grestä Huärä im ganzä Land.
3. D'Stanser Meitli trägid wit Reck:
Si tanzid wie d'Gitzi und stinkid wie d'Beck.
4. D'Stanstädter Meitli sind nid z'verachtä:
Si tiänd i där Schitzä d'Schibä uis machä.
5. Z'Dalläwil hinder d'r Brigg
Han i käis rächts Meitli ärblickt.

Quelle wie Nr. 73.

76. Dreikönigen-Lied.

1. Die heiligen Dreikönige mit ihrem Stern,
Halleluja!
|: Sie suchten den Herrn und hätten ihn gern,
Halleluja! :|
2. Ach Gott, wie ist der Winter so kalt!
Das ist Kasper, König aus Morgenland.
3. „Bist du Kasper, König aus Morgenland,
So gib du mir die recht Hand.“
4. „Die recht Hand, die biet ich dir nicht:
Du bist falscher Herodes, ich traue dir nicht.“
5. Wir reiten vor 's Herodes sein Haus,
Herodes schaut oben zum Fenster hinaus.
6. Wir reiten durch sein Bergli hinaus,
Der Stern leuchtet dort oben hinaus.
7. „Willkommen ihr Herren, wo wollet ihr hin?“
„Nach Bethlehem haben wir im Sinn.“
8. Wir reiten vor sein Hüttelein,
Darin finden wir Maria und 's Kindelein.
9. Maria und 's Kindelein ist nicht allein
Der Ochs und 's Eselein sind auch dabei.

Quelle wie Nr. 73.

Die Strophenfolge wäre wohl richtiger: 1. 2. 5. 7. 3. 4. 6. 8. 9.

77. Einige Gsätzli.

I.

Jetz liggä-n-i we-n-ä Chuo,
Deck mi mit Chuädräck zuo;
Chund där Tifel und will mi ha,
So glänggt är z'erst där Chuädräck a.

II.

Spinnä mag i nimmä,
Dr Finger thuod mer weh;
Dr Giger spannäd d'Saitä,
Tanzä mecht i eh.

III.

Suirehuid cha-n-i nid ässä,
Und Nidlä ist mär z'siäss.
Äs Buirämäitli mag i nid,
Si hem-mär z'drückig Fiäss.

IV.

D'Muottär hed gsäid,
I sell blibä-n-im Huis;
Do ha n-i vörstandä:
Zr hindrä Tirä-n-uis.

V.

We heecher das Bärgli,
We chiälär dr Wind,
We neecher bim Schätzili,
We liäber das Chind.

VI.

Hagäbuächig Hosä,
Zwätschgäbaimig Strimpf:
'S chan äinä pfelelä, we-n-är wil,
Äs gid-um käini Rimpf.

VII.

G'hiratä-n-und g'ratä
Isch g'sotä-n-und bratä;
G'hiratä-n-und g'fählt
Isch g'strigläd und g'strähläd.

VIII.

Wenn ich ämal äs Fraijili ha,
I wil-um's diänig machä:
I legg-um än altä Kummät a
Und fahrä mid-um z'Acher.

IX.

Dri Rosä-n-im Gartä,
Dri Ilgä-n-im Wald.
Im Summär isch liäbli,
Im Wintär isch chalt.

X.

Lustig wil mär ledig sind,
'S wird is wohl nu chränkä,
Wen Sibni i de Wiägä sind
Und achti uf de Bänkä.

XI.

Äs isch äs Mäitli z'Abäckä-n-unnä,
Wär so gärä Chlosternunnä;
Chlosternunnä wär äs gärä,
Wen äkäini Buäbä wärä.

XII.

Dui bruichst mi nid z'fuxä,
Sust fux i di ai
So-n-ä Biäbl, wiä dui bist,
So-n-äs Mäitli bi-n-i ai.

Mitg. v. Herrn Redaktor Franz von Matt, Einsiedeln.

78. St. Niklaus-Sprüche.

1. Sami-Chlaus hindär-um Ofä
Biätzt diä altä Lädärhosä.

2. Sami-Chlaus im rotä Rock
Stinkt äs we-n-ä Gitzibock.

3. Sami-Chlaus mit dä wissä Chappä
G'hit mid-um Bain i d'Schissä appä.

Unterwalden. Mitg. v. Herrn Redaktor Franz von Matt in Einsiedeln.

Kanton Wallis.

79. Der Sünder (Tannhäuser).

Es wollts ein Sün - der zie - hen, wohl zie - hen in
Rö - me - ri Stadt : Er hat drei schwe - re Sün -